

9. III. 1916

69

Modenvorführungen.

Der gestrige Nachmittag brachte eine Besichtigung der Kleider aus der „Klasse für Frauentleidung“ der Kunstgewerbeschule zu Magdeburg, im Hohenzollern-Kunstgewerbehaus.

Die Vorführung, für die man viel Sorgfalt, Mühe und Geschmack aufwendete, wurde durch einen kurzen Vortrag des Leiters der Kunstgewerbeschule, Professor Vosselt eingeleitet. Aus dem Vortrag erscheint mir folgendes von allgemeinem Interesse: „Die in die Klasse eintretenden Schülerinnen haben ihr Gesellenstück als Schneiderin gemacht oder weisen durch ein Probestück gleichwertiges, praktisches Können nach. Drei Wochentage sind der praktischen Arbeit gewidmet, drei dem Entwerfen von Kostümen oder ornamentalen Einzelheiten, Verzierungen, Besatzstücken, Stickerien usw., sowie dem Zeichnen nach bekleideten und unbekleideten Modellen und Kostümgeschichte in Zusammenhang mit Stilgeschichte.“ Und weiter: „Was im ersten Semester in der neuen Klasse geschehen konnte, das soll hier gezeigt werden. Was geschah ist ein Versuch, zu zeigen, ob hier ein Weg eingeschlagen wurde, der weiter zu gehen möglich ist. Der Erfolg aller Anstrengungen, die wir unter dem Namen deutsche Modebewegung zusammenfassen, soll sein: Frankreich die Vorherrschaft in der internationalen Mode aus der Hand zu winden, und sie selbst zu übernehmen.“

Nach der Arbeit eines Semesters ein Urteil abzugeben, ist unmöglich. Nur eines möchte ich bemerken: Ich halte es für verfehlt, mit der Eigenart und der Eleganz zu beginnen, und so ist denn tatsächlich, was eigenartig und elegant sein soll, nichts weniger als das. Man beginnt mit dem einfachen, landläufigen und wenn man das Einfache auf eine hohe Stufe der Entwicklung gebracht hat, wenn man die Regeln des einfach guten Geschmades im kleinen Finger hat, dann erst kann man zu Höherem übergehen. In einer Schule für Bekleidung muß mit dem eisernen Bestand der Bekleidung begonnen werden; da muß es tadellose, schlichte Wollkleider, Leinenkleider, Blusen und Röcke und ähnliches geben — je nach dem Spezialfach, dem sich die Schülerin widmen will. Eine solche Unterteilung wäre unerlässlich. Das ist gleichsam das A b c. Während seiner Erlernung wird sich der Geschmack schulen, die Ansprüche an das Gebotene werden wachsen, und man wird nicht mehr mit Stolz auf Einzelheiten bei der Zusammenstellung hinweisen, die uns, ach, so natürlich erscheinen!

Zu erwähnen sind Battarbeiten in schönen Farbenstellungen. Man sieht mit Befriedigung, daß sich der Geschmack der auf diesem Gebiete Arbeiten veredelt, kann aber nicht umhin, gleichzeitig festzustellen, daß ihnen die Kinderkrankheiten der schreienden Farben und Muster erspart geblieben wären, wenn sie früher auf uns gehört hätten. Diese Stoffe sind teilweise sehr geschickt angewendet, insbesondere an einigen vom Hohenzollern-Kunstgewerbehaus ausgestellten Kleidern. Auch der Handdruck kommt, und zwar in ansprechender Form, zur Geltung. Für Deutschland wirklich Neues und Gutes wird in seinem bunten Maschinendruck auf Tüll geleistet.

Der Modenvorführung wohnten der Handelsminister Sydow, der Ministerialdirektor Dönhoff und eine Anzahl Herren vom Landes-Gewerbe-Amt bei. Die Vorführung wird am Freitag und Sonnabend nachmittag von 5—7 Uhr wiederholt. M. v. S.